



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 4 | Mai/Juni 2016

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

In diesem Newsletter Mai/Juni 2016 möchten wir Sie über folgende Themen und Veranstaltungen informieren:

1. Blick über die Landesgrenze:

- „Schulwegsicherheit: Kinder im Straßenverkehr“, Veranstaltungen in Neubrandenburg, Greifswald und Wismar
- Fahrgemeinschaftsspuren – ein Anti-Stau-Konzept aus den USA

2. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Verkehrssicherheitstage an Gymnasien sowie Berufsbildungs- und Oberstufenzentren
- Zweite gemeinsame Fachtagung zu den Themen „Unfalldaten“ und „Unfallursachen“ in Oranienburg
- Aktionstag „Mit Helm – aber sicher!“ in Schwedt/Oder
- Projekt zum Thema Ablenkung im Straßenverkehr
- Personalwechsel im Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- Studie und Maßnahmenkatalog zur Reduzierung von Straßenbahnunfällen
- Interviews mit Senioren als Verkehrsteilnehmer
- Onlineportal makau.bast.de

4. Termine und Hinweise

- Symposium „Mehr Radverkehr – aber sicher!“ in Berlin
- Pressekonferenz „German Road Safety“ in Berlin
- Aktionstage in Brandenburg

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihre Netzwerker

Maren Born, Siegurd Hahn und Erik Schubert

„Schulwegsicherheit: Kinder im Straßenverkehr“ – Veranstaltungen in Neubrandenburg, Greifswald und Wismar



© Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern

Kinder nutzen den Verkehrsraum auf vielfältige Art und Weise: Hier spielen, entdecken und kommunizieren sie. Damit gehören sie zu den mobilsten Verkehrsteilnehmern.

Kinder verfügen, besonders im Vorschulalter, nur teilweise über die psychischen und psychomotorischen Kompetenzen, welche im Straßenverkehr gefordert sind. Um ihre Sicherheit dennoch zu gewährleisten, sind sowohl Bezugspersonen wie Eltern und Lehrer, aber auch Bildungsinstitutionen wie Kindertagesstätten und Schulen gefragt. Für eine gezielte Unterstützung benötigen diese detaillierte Kenntnisse über die kindliche Wahrnehmung der Welt.

Hierzu leistete das Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e.V. an der Universität Potsdam (IFK) gemeinsam mit DEKRA im Auftrag des Ministeriums für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern mit drei Veranstaltungen zum Thema „Schulwegsicherheit: Kinder im Straßenverkehr“ im April und Mai 2016 einen wichtigen Beitrag.

Anhand einer überdimensionalen Verkehrsszene mit hohen Bordsteinen, großen Verkehrsschildern und den sogenannten „Gulliver-Autos“ sowie verschiedenen Ton- und Videobeispielen konnten die Teilnehmer ihre Umgebung wie aus Kinderperspektive wahrnehmen. Dadurch wurde gezeigt, wie schwierig die Überquerung einer Straße für Kinder ist, wenn parkende Fahrzeuge die Sicht versperren. Weiterhin wurde ihnen mithilfe eines gezielt präparierten Fahrrads die Schwierigkeit des Fahrens bei noch nicht voll entwickeltem Gleichgewichtssinn verdeutlicht.

Im anschließenden Expertenvortrag ging Prof. Dr. Sturzbecher, Direktor des IFK, auf die kindlichen Lern- und Verhaltensvoraussetzungen sowie die Besonderheiten der Verkehrssicherheitsarbeit mit Kindern ein. Darauf aufbauend, regte er die Prüfung ausgewählter ortsspezifischer Gefahrenstellen (z.B. vor Schulen) an. Außerdem präsentierte Sturzbecher allgemeine praktische Empfehlungen für Eltern und einen Vorschlag für spielbasierte Verkehrssicherheitsarbeit. Letzterer soll den Eltern dabei helfen, gemeinsam mit ihren Kindern einen sicheren Schulweg zu erarbeiten.

Auf der Website des IFK unter www.ifk-potsdam.de/ und der Website des Ministeriums unter www.regierung-mv.de/ stehen der Vortrag zum Nachlesen sowie die Materialien zum Schulwegspiel zum Download bereit. Außerdem kann ein Videomitschnitt des Vortrags angesehen werden.

Fahrgemeinschaftsspuren – ein Anti-Stau-Konzept aus den USA



© Fotolia

Seit einiger Zeit meldet der ADAC in seiner Staubilanz Jahr für Jahr neue Rekorde. So habe die Anzahl der gemeldeten Staus im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr deutschlandweit um 20 Prozent zugenommen, deren Gesamtlänge immerhin um 17 Prozent. Als wichtiger Grund für den Anstieg wird das höhere Verkehrsaufkommen genannt. In den USA wird gegen das auch dort ungeliebte Problem seit vielen Jahren eine interessante Maßnahme angewendet: Fahrgemeinschaftsspuren.

Das Prinzip ist einfach: Einzelne Fahrspuren werden für Fahrgemeinschaften oder Busse reserviert. Um sie befahren zu dürfen, müssen sich, je nach Fahrstreifen, mindestens zwei, drei oder sogar vier Personen in einem Fahrzeug befinden. Praktisch

wird dieses Konzept mithilfe von empfindlichen Strafen für Zuwiderhandlung durchgesetzt. Das so geförderte gemeinsame Fahren lockt durch zügigeres Vorwärtskommen, was einerseits durch das in aller Regel geringere Verkehrsaufkommen auf diesen Fahrspuren möglich wird. Andererseits wird es auch oft gezielt durch das Zulassen höherer Geschwindigkeiten gefördert. Wirklich lohnend ist die Maßnahme beim Einsatz in Ballungsgebieten wie Los Angeles und New York. In infrastrukturschwachen Regionen kann sie im ungünstigsten Fall das Aufkommen und die Schwere von Staus durch geringe Befahrung noch verstärken.

Auch in Europa gibt es ähnliche Projekte, wenn auch in geringerem Ausmaß. Beispielhaft stehen dafür Straßen in Madrid und Linz. Hier hat sich die Verkehrssituation sowohl für Fahrgemeinschaften als auch für den übrigen Verkehr deutlich verbessert.

2. Aus den Brandenburger Landkreisen

Verkehrssicherheitstage an Gymnasien sowie Berufsbildungs- und Oberstufenzentren



© Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e.V. an der Universität Potsdam (IFK)

In den letzten beiden Monaten fanden zahlreiche Verkehrssicherheitstage an verschiedenen Gymnasien sowie Berufsbildungs- und Oberstufenzentren in ganz Brandenburg statt. Dort wurden Jugendliche und junge Erwachsene für die Risiken im Straßenverkehr sensibilisiert und auf ihre eigene Verantwortung bei der Verkehrsteilnahme hingewiesen.

In diesem Zusammenhang waren auch das Forum Verkehrssicherheit des Landes Brandenburg und das Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg präsent. So wurde beispielsweise die Ausstellung „Straßenkreuze“ des Forums präsentiert: Auf insgesamt acht Aufstellern werden hier Ursachen von Fahrerunfällen beschrieben und durch Interviewaussagen von Jugendlichen ergänzt. Auch die Sichtweise von Hinterbliebenen und Ersthelfern wird gezeigt.

Das Netzwerk Verkehrssicherheit veranschaulichte mithilfe eines Reaktionstests die Länge der Anhalteewege beim Autofahren. Außerdem konnten sich die Teilnehmer an einer „Null-Promille-Bar“ alkoholfreie Cocktails mixen. Bei der Durchführung unterstützten auch die Schutz(b)engel der Verkehrssicherheitskampagne „Lieber sicher. Lieber leben.“ Zusätzlich bot das Netzwerk Übungen zur theoretischen Fahrerlaubnisprüfung sowie Materialien der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung an. Weitere Stationen wurden von der Polizei und den örtlichen Verkehrswachten betreut, deren Repräsentanten Vorträge zu diversen Themen hielten sowie Unfallsimulatoren, Rauschbrillen oder Radarkontrollen vorführten. Mitarbeiter des Deutschen Roten Kreuz informierten zur Ersten Hilfe und schulten die Interessenten zu verschiedenen Unfallszenarien. Auch Mitarbeiter von DEKRA unterstützten die Veranstaltungen vor Ort mit kostenlosen Fahrzeugprüfungen. Außerdem führten Mitarbeiter von Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und ADAC sowie Anwälte zahlreiche Gespräche und Aktionen zur Unfallprävention durch.

Zweite gemeinsame Fachtagung zu den Themen „Unfalldaten“ und „Unfallursachen“



© Fachhochschule der Polizei des Landes Brandenburg

Am 20. April fand die zweite gemeinsame Fachtagung des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) und des Ministeriums des Innern und für Kommunales Brandenburg (MIK) in der Fachhochschule der Polizei in Oranienburg statt. Den zahlreichen Besuchern wurden interessante Fachbeiträge und Diskussionen zu den Themen „Unfalldaten“ und „Unfallursachen“ geboten.

Nach der Eröffnung der Tagung durch Rainer Grieger, Präsident der Fachhochschule der Polizei, führten Katrin Lange, Staatssekretärin im MIK, und Egbert Neumann, Abteilungsleiter Verkehr im MIL, in die beiden Themen ein. So habe das Land Brandenburg im bundesweiten Vergleich aktuell die höchste Verkehrstotenzahl pro Einwohner. Auffällig sei dabei die Vielzahl an Baumunfällen. Gleichzeitig führe die Landesregierung aber bereits verschiedene Maßnahmen, wie beispielsweise das Projekt „Regio-Protect 21“ (Institut für Prävention und Verkehrssicherheit GmbH), zur Senkung der Unfallzahlen durch. Assistenzsysteme und die wachsende Anzahl elektronischer Geräte im Straßenverkehr würden außerdem neue Herausforderungen für Recht und Unfallursachenforschung darstellen.

Das Tagungsthema eröffnete Petra Butterwegge, Referentin im Bereich Verkehrsinfrastruktur der Unfallforschung der Versicherer (UDV), mit einem Plädoyer für die sorgfältigere Unfalldatenaufnahme und die damit verbundene höhere Qualität der Unfalldaten. Danach folgte der Vortrag von Wolfgang Schwerin, Mitglied der Unfallkommission des Landkreises Dahme-Spreewald, zur Schwierigkeit der Unfallursachenbestimmung. Carsten Bräuer, Unfallsachverständiger und Niederlassungsleiter DEKRA Oranienburg, erläuterte die Polykausalität vieler Unfälle hinsichtlich ihrer Ursache. Anschließend referierte Andreas Tschisch, Leiter des Verkehrsfachstabes im Präsidialstab der Polizei Berlin, über die Praxis der Unfallaufnahme in Berlin. Prof. Dr. Dieter Müller von der Hochschule der Sächsischen Polizei thematisierte die rechtliche Bedeutung der Ablenkung im Straßenverkehr. Daraufhin legte Dr. Gregor Bartl, Leiter der alles-führerschein.at GmbH und des driving-institutes.at, die Bedeutung der Ablenkung als Unfallursache dar.

Im Rahmen der Veranstaltung präsentierte das Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg eine überdimensionale Verkehrsszene mit hohen Bordsteinen, großen Verkehrsschildern und den sogenannten „Gulliver-Autos“ von DEKRA. So konnten die Teilnehmer ihre Umwelt wie aus Kinderperspektive wahrnehmen. Dadurch wurde gezeigt, wie schwierig die Überquerung einer Straße für Kinder ist, wenn parkende Fahrzeuge die Sicht versperren. Weiterhin wurde ihnen mithilfe eines gezielt präparierten Fahrrads die Schwierigkeit des Fahrens bei noch nicht voll entwickeltem Gleichgewichtssinn vermittelt. Detaillierte Informationen finden Sie auch im in Kürze erscheinenden Booklet zur Fachtagung.

Aktionstag „Mit Helm – aber sicher!“ in Schwedt/Oder

Unter dem Motto „Ein Helm kann zwar keine Unfälle vermeiden, mindert aber in vielen Fällen die Folgen!“ wurde im Juni 2016 im Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium in Schwedt/Oder das Gemeinschaftsprojekt „Mit Helm – aber sicher!“ der Unfallkasse Brandenburg, der Kinderneurologie-Hilfe Berlin/Brandenburg und des Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg weitergeführt. Im Rahmen eines großen Aktionstages wurden hier Jugendliche über die Bedeutung des Helmtragens beim Fahrradfahren informiert. Als Ehrengäste waren Ines Jesse, Staatssekretärin im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung, und Jürgen Polzehl, Bürgermeister der Stadt Schwedt, vor Ort.

Hintergrund der Aktion ist die traurige Tatsache, dass in Deutschland jährlich über 70.000 Radfahrer verunglücken. Besonders Jugendliche ab 12 Jahren sind besonders häufig als Radfahrer im Straßenverkehr unterwegs. Durch ihre altersbedingte Sorglosigkeit und Ablenkbarkeit sowie wegen mangelnden Kenntnissen und geringer Akzeptanz von Verkehrsregeln steigt für diese Altersgruppe das Risiko, bei einem Verkehrsunfall verletzt zu werden. Hinzu kommt, dass mit zunehmendem Alter die Bereitschaft zum Helmtragen sinkt.



© Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e.V. an der Universität Potsdam (IFK)

In diesem Jahr waren es Schüler einer neunten Klasse, die als Peer-Group in ihrer Altersgruppe auftraten und andere Jugendliche auf Augenhöhe davon überzeugten, künftig sicher mit Helm unterwegs zu sein. Außerdem wurden an verschiedenen interaktiven Stationen Fahrradprüfungen, BMX- und Kopfschutz-Workshops, Fahrradquiz und Vorführungen des Schulsanitätsdienstes sowie viele weitere Aktionen angeboten. Im Anschluss wurde gemeinsam mit den Schülern ein weiterer Aktionstag für vier achte Klassen geplant.

Abschließend überreichte die Unfallkasse Brandenburg Helme der Firma ABUS mit dem Aufdruck „Stadthelm Schwedt“ an den Bürgermeister und zwei Lehrerinnen sowie an 22 engagierte Schüler des Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasiums.

Die wissenschaftliche Begleitung der Aktion erfolgte durch das Forum Verkehrssicherheit des Landes Brandenburg. Im Vorfeld und Nachgang des Aktionstages wurden und werden Befragungen der teilnehmenden Schüler durchgeführt, um die Wirkung und Nachhaltigkeit der Aktion zu überprüfen.

Ablenkung im Straßenverkehr



© Fotolia

Bereits seit längerer Zeit ist die Ablenkung während der Teilnahme am Straßenverkehr ein Thema im Forum Verkehrssicherheit des Landes Brandenburg. Die erste Maßnahme war die Platzierung einer Anzeige in der Potsdamer Zeitung „Events“ im Jahr 2015.

Der nun produzierte und beim Radiosender „Fritz“ seit Anfang Mai ausgestrahlte Funkspot richtet sich vorrangig an Jugendliche und vermittelt auf ansprechende Art die möglichen Konsequenzen einer auch noch so kurzen Ablenkung.

Im Rahmen der Kampagne „Lieber sicher. Lieber leben.“ schreibt das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) aktuell einen Plakatwettbewerb zum Thema „Ablenkung im Straßenverkehr“ aus. Teilnahmeberechtigt sind alle Brandenburgerinnen und Brandenburger im Alter zwischen 17 und 25 Jahren, Einsendeschluss ist der 5. August 2016. Es locken drei attraktive Preise, das Gewinnermotiv wird zudem 8 Wochen lang auf Brandenburger Bussen abgebildet.

Detaillierte Informationen sowie Teilnahmeunterlagen finden Sie auf der Kampagnenseite unter www.liebersicher.de/.

Personalwechsel im Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg



© Mandy Kroner

Mandy Kroner hat unser Institut zum 30. April 2016 verlassen und widmet sich nun neuen beruflichen Herausforderungen. Wir bedanken uns für ihren engagierten Einsatz und wünschen für die Zukunft alles Gute. Seit Mai 2016 hat Erik Schubert ihre Nachfolge angetreten und freut sich nun darauf, gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern die Verkehrssicherheitsarbeit im Land Brandenburg weiter voranzubringen. Sie erreichen ihn unter der Mailadresse erik.schubert@ifk-potsdam.de und der Telefonnummer 0355 – 1215919.



© Erik Schubert

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

Studie und Maßnahmenkatalog zur Reduzierung von Straßenbahnunfällen

In Zusammenarbeit mit der Bauhaus Universität Weimar hat die Unfallforschung der Versicherer (UDV) eine deutschlandweite Untersuchung zu Straßenbahnunfällen durchgeführt. Dabei wurden 4100 Einzelfälle aus insgesamt 58 Städten im Zeitraum von 2009 bis 2011 herangezogen. Ziel der Forscher war es, Art, Ort, Zeit und Folgen der Unfallverwicklung mit Straßenbahnen zu bestimmen. Anhand der gesammelten Informationen haben sie dann einen Maßnahmenkatalog zur Unfallsenkung erarbeitet. Dieser enthält Empfehlungen sowohl zur infrastrukturellen Prävention, als auch zur Erforschung der Möglichkeiten der aktiven und passiven Sicherheit von Straßenbahnen. Weiterhin werden die Prüfung der Beeinflussung des Verkehrsverhaltens sowie die orts- und zielgruppenspezifische Sensibilisierung aller Verkehrsteilnehmer angeregt.

Detaillierte Informationen erhalten Sie auf der Website der UDV unter www.udv.de/.

Interviews mit Senioren als Verkehrsteilnehmer

Unter der Leitung des Fachverband Fußverkehr Deutschland Fuss e.V. und gefördert durch die Verkehrslenkung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt führten insgesamt 122 Schüler in den Jahren 2014 und 2015 Interviews mit Senioren. Das Ziel der Befragungen war es, deren Probleme und Wünsche im Berliner Straßenverkehr zu erkennen. Darauf aufbauend soll nun eine in den kommenden Jahren zu entwickelnde „Fußverkehrsstrategie“ erarbeitet werden. Die befragten Senioren ärgern sich über parkende Autos, rücksichtslose Radfahrer und die mangelhafte Infrastruktur, aber auch über sich vorschriftswidrig verhaltende Autofahrer und die Hinterlassenschaften von Hunden.



© Carola Martin (Rheinsberg)

Die detaillierte Auswertung der Interviews finden Sie unter www.senioren-sicher-mobil.de/.



Unter makau.bast.de steht den Unfallkommissionen ein hilfreiches Onlineportal der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) zur Verfügung. Neben einem allgemeinen Maßnahmenkatalog beinhaltet er Elemente der Unfallanalyse, Maßnahmenfindung und Wirksamkeitsprüfung auf Basis des Unfallgeschehens einer Unfallhäufung. Außerdem ist durch die Bildung von Rangfolgen die zielorientierte Bearbeitung mehrerer Unfallhäufungen durchführbar.

4. Termine und Hinweise

Symposium „Mehr Radverkehr – aber sicher!“ in Berlin

Am 21. September 2016 findet im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur in Berlin das Symposium „Mehr Radverkehr – aber sicher!“ statt. Hier können sich Experten aus Wissenschaft, Forschung, Institutionen und Verbänden über den aktuellen Forschungsstand zur Verbesserung der Radverkehrssicherheit informieren. Weiterhin bietet das Symposium die Möglichkeit zur Diskussion über zukünftig erforderliche Forschungsaktivitäten.

Auf der Tagungsseite www.radsymposium.de stehen weitere Informationen bereit, außerdem können sich Interessierte hier anmelden.

Pressekonferenz „German Road Safety“ in Berlin

Am 23. Juni 2016 lädt der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) von 10 bis 11 Uhr zu einer Pressekonferenz im Tagungszentrum im Haus der Bundespressekonferenz, Schiffbauerdamm 40/Ecke Reinhardtstraße 55, in Berlin ein. Anlass ist die Fertigstellung des Projekts „German Road Safety“, welches die sichere Verkehrsteilnahme von Migranten fördert. Mithilfe einer Smartphone-App sowie einer Website können Einwanderer so die wichtigsten Verkehrszeichen und elementare Verkehrsregeln kennenlernen.

VBB-Fachkonferenzen

Der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg führt auch 2016 wieder Fachkonferenzen zu Themen rund um den Öffentlichen Personennahverkehr in den fünf Planungsregionen des Landes Brandenburg und in Berlin durch. Im Dialog können Fragen geklärt und über Themen zu Bus und Bahn diskutiert werden: Wie sieht der Fahrplan auf der Schiene für das Jahr 2017 aus? Welche Verkehrsprojekte gibt es in der Region? Was sind die politischen, wirtschaftlichen und verkehrsplanerischen Hintergründe und wie hängt das alles zusammen?

Einen Überblick über die Termine finden Sie unter www.vbb.de.

Aktionstage in Brandenburg

- 22. Juni 2016 Kreisausscheid „Bester Radfahrer“ OSL in Großmehlen und Barnim in Bernau
- 23. Juni 2016 Verkehrssicherheitstag am OSZ Ludwigsfelde in Ludwigsfelde
- 23. Juni 2016 14. Berliner Verkehrsforum in Berlin

- 28. Juni 2016 Aktion „Bunt statt Blau“ mit Schülern im Thalia in Potsdam
 - 01. Juli 2016 Verkehrssicherheitstag für Senioren in Doberlug-Kirchhain
 - 02. Juli 2016 Landesausscheid „Bester Schülerlotse“ in Cottbus
 - 06. Juli 2016 Kreisausscheid „Bester Radfahrer“ in Cottbus
 - 06. Juli 2016 Verkehrssicherheitstag am OSZ Ludwigsfelde in Ludwigsfelde
 - 06. Juli 2016 „Kleine Adler für sichere Schulwege“ in Panketal
 - 07. Juli 2016 Kreisausscheid „Bester Radfahrer“ in Fürstenwerder in der Uckermark
 - 11. Juli 2016 „Kleine Adler für sichere Schulwege“ in Bernau
 - 12. Juli 2016 Tag der offenen Tür der Polizei in Cottbus
-

Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das Netzwerk Verkehrssicherheit übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind.

Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen bei den entsprechenden Beiträgen gemeint sind.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Netzwerker:

Region Nord/West: Siegurd Hahn, Tel.: 03301 - 706535, siegurd.hahn@ifk-potsdam.de

Region Nord/Ost: Maren Born, Tel.: 03301 - 706534, maren.born@ifk-potsdam.de

Region Süd: Erik Schubert, Tel.: 0355 - 1215919, erik.schubert@ifk-potsdam.de

Weitere Informationen zum Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg erhalten Sie auch unter:

www.ifk-potsdam.de

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und
Jugendforschung e.V. an der Universität Potsdam (IFK e.V.)
Zweigstelle Kremmen
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“.